

Vortrag von Dr. Patrizia Carmassi

Die Referentin, die über Jahre hinweg den Handschriftenbestand der Dombibliothek Halberstadt maßgeblich bearbeitet hat, bot sowohl einen Einblick in den reichen, dem Besucher aber weitgehend verschlossenen Bestand geistlicher und juristischer Codices als auch einen Überblick über die neuzeitlichen Begehrlichkeiten und modernen Irrfahrten dieses Bücherschatzes. Sie selbst hat diese Wege bis nach St. Petersburg und in die USA nachvollzogen.

Das im frühen 9. Jahrhundert gegründete Missionsbistum, traditionsreicher als das ottonische Erzbistum Magdeburg, benötigte in den Gründungszeiten einen Wissenstransfer, der wohl zunächst aus Richtung Fulda erfolgte. Ab dem 12. Jahrhundert macht sich ein stärkerer Einfluss der französischen theologischen Schulen bemerkbar. Zu Beginn des 13. Jahrhunderts prägte der von Bischof Konrad von Krosigk vom Kreuzzug aus Konstantinopel mitgebrachte Reliquienschatz stark das liturgische Leben am Dom. Durch die Persönlichkeit des Dompropstes Johannes Zemeke, der in Bologna studiert und gelehrt sowie an der römischen Kurie gewirkt hat, erhielt die Domschule von Halberstadt sogar übernationale Reputation. Die vorgestellten Miniaturen aus dem von Zemeke gestifteten Messbuch bilden sicherlich einen Höhepunkt von einheimisch sächsischer, aber international geprägter Buchkunst.